

Jubiläumsfestschrift

anlässlich des
70-jährigen Bestehens des
SoVD-Ortsverbandes Buxtehude



100
Jahre
SoVD
Sozialverband
Deutschland
1917 - 2017

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

70 Jahre werden wir dieses Jahr alt – das ist für unseren Ortsverband etwas ganz Besonderes. In unseren Anfängen haben wir den Kriegsversehrten, ihren Frauen und Witwen geholfen, und Jahrzehnte später machen wir uns immer noch für die Schwächeren in unserer Gesellschaft stark. Dass wir mit unserer Arbeit den sozialen Nerv der Gesellschaft treffen, zeigen auch unsere Mitgliedszahlen: Derzeit gehören ca. 560 Menschen zu uns. Darauf können wir sehr stolz sein.



Mit dieser Festschrift möchten wir Ihnen die Gelegenheit bieten, ein wenig in die Geschichte des Ortsverbandes zu blicken. Die Beiträge sind dabei bunt gemischt: Es gibt den SoVD in Zahlen, Wissenswertes aus unserem Ortsverband, und Sie lernen unser ältestes Mitglied kennen.

Ich möchte an dieser Stelle dem gesamten Vorstand ganz herzlich für die Erstellung der Festschrift danken.

Mein Dank gilt auch all denjenigen, die dafür sorgen, dass unser Ortsverband so viel zu bieten hat – die Veranstaltungen organisieren und sich um die Mitglieder kümmern.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Ihre

Uschi Reinke

Vorsitzende des SoVD-Ortsverbandes Buxtehude



»Ich will das volle Leben.
Die sorgen dafür.«

**Der SoVD kämpft gegen Barrieren. Im Alltag.
Und in manchen Köpfen.**

Menschen mit Handicap haben es schwer genug.
Wir machen ihnen das Leben leichter.

**Infos unter 0511/70148-0
oder auf www.sovd-nds.de**

Schwerbehindertenausweis | Nachteilsausgleiche, wie z.B.
Kündigungsschutz oder Hilfen im Arbeitsleben | Inklusives
Freizeitprogramm bei der SoVD-Jugend | Politische Lobbyarbeit



Grußwort

Liebe Mitglieder des Ortsverbandes Buxtehude, liebe SoVD-Freunde,

im Namen des Vorstandes des SoVD-Landesverbandes Niedersachsen e.V. gratuliere ich Ihnen ganz herzlich zu Ihrem Jubiläum.

Ihr Ortsverband besteht jetzt schon seit 1947 – also seit 70 Jahren.

Gegründet wurde er damals, um den Kriegsversehrten vor Ort wieder eine Stimme zu geben. Und das war auch bitter nötig, denn der Krieg hatte großes Leid gebracht. Ihr Ortsverband konnte vielen Betroffenen ganz konkrete Hilfestellung geben.



Das ist auch heute noch so: Der SoVD hat einen festen Platz in der örtlichen Gemeinschaft. Kein Wunder also, dass die Mitgliederzahl gestiegen ist.

Sie können deshalb froh und stolz sein, Teil dieses Ortsverbandes zu sein, der den Menschen sozialen Halt und Hilfe gibt, wenn sie nötig ist.

Deshalb danke ich Ihnen auf diesem Wege für Ihr großes Engagement und wünsche Ihnen für Ihre Arbeit und Zukunft alles Gute.

Ihr

Adolf Bauer
Vorsitzender des SoVD-Landesverbandes Niedersachsen e.V.

Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Mitglieder des Sozialverbands
Deutschland und des Ortsverbands Buxte-
hude,

der Sozialverband Deutschland feiert in die-
sem Jahr sein 100-jähriges Bestehen. Im
Namen der Hansestadt Buxtehude gratuliere
ich sehr herzlich zu diesem außergewöhnli-
chen Jubiläum und verbinde dies mit allen guten Wünschen für die
Zukunft.



Seit einem Jahrhundert beschäftigt sich der Sozialverband Deutsch-
land mit allen sozialrechtlichen und sozialpolitischen Themen und ist
damit eine wichtige Anlaufstelle für Menschen mit Fragen zu den Be-
reichen Gesundheit, Pflege, Inklusion, Alterssicherung und Lohnge-
rechtigkeit. Allen Hilfesuchenden wird eine umfassende und
kompetente Beratung geboten und dabei wird den Menschen das si-
chere Gefühl vermittelt, dass sie mit ihren Sorgen und Nöten nicht
alleine sind.

Der Ortsverband Buxtehude nimmt dabei einen bedeutenden Platz
ein. Ich danke allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und
Mitarbeitern für Ihr Engagement zum Wohle der Menschen in unse-
rer Stadt. Sie sind nicht nur ein wichtiger Rat- und Ideengeber, son-
dern bieten unseren Mitbürgern auch vielfältige Möglichkeiten der
aktiven Beteiligung, beispielsweise im Bereich der Barrierefreiheit.

Dem Sozialverband Deutschland und dem Ortsverband Buxtehude
wünsche ich für die Jubiläumsfeierlichkeiten alles Gute und weiter-
hin viel Erfolg!

Katja Oldenburg-Schmidt
Bürgermeisterin der Hansestadt Buxtehude

Grußwort

Joseph Kardinal Höffner sagte einmal: „Die Welt braucht Menschen, die für andere da sind.“ So geschieht es seit 100 Jahren im Sozialverband Deutschland und seit 70 Jahren im SoVD Ortsverband Buxtehude. 560 Mitglieder des Ortsverbandes genießen diese Unterstützung.



Zum 70jährigen Bestehen des Ortsverbandes Buxtehude gratuliere ich im Namen des Kreisverbandes Stade und auch ganz persönlich sehr herzlich.

Im Jahre 1917 als Reichsbund gegründet mit dem Schwerpunkt eines Kriegsopferverbandes haben sich in den letzten Jahrzehnten die Aufgaben des Verbandes weiterentwickelt hin zu einem Interessenvertreter für Rentnerinnen und Rentner, behinderte und chronisch kranke Menschen, alle Sozialversicherten, Pflegebedürftige, Sozialhilfeempfänger und Arbeitsunfallverletzte. Ohne die Hilfe des Sozialverbandes Deutschland würden viele Menschen nicht mehr durch die Tiefen unserer Sozialsysteme finden. Deshalb braucht es auch heute kompetente und neutrale Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner in sozialen Belangen der Menschen. Seit 100 Jahren in Deutschland und seit 70 Jahren in Buxtehude.

Ich bin sehr dankbar, dass es auch in unserem Ortsverband Buxtehude viele hilfsbereite Menschen im Sozialverband gibt, die mit Rat und Tat bei Seite stehen, aktiv und überwiegend ehrenamtlich.

Ich wünsche mir, dass der SoVD Ortsverband Buxtehude noch viele Jahrzehnte dazu bekommt und danke allen, die sich im Ortsverband engagieren.

Walter Törner
1. Vorsitzender des SoVD-Kreisverband Stade

Mit Tradition ganz weit vorn – ein Kurzportrait

Die Arbeit des SoVD auf einen Blick:

- Wir beraten unsere Mitglieder zu Rente, Pflege, Behinderung, Hartz IV, Gesundheit sowie zur Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht.
- Wir machen der Politik Druck – soziale Gerechtigkeit ist unser Auftrag.
- Wir bieten den Menschen mit Treffen, Vorträgen und Fahrten eine echte Gemeinschaft vor Ort.

Der SoVD (Sozialverband Deutschland) ist der Beweis dafür, wie sich Tradition und Moderne bestens ergänzen. Im Jahre 1917 gegründet und später als „Reichsbund“ bekannt geworden, blicken wir stolz auf 100 Jahre soziales Engagement zurück – freuen uns aber gleichzeitig, immer wieder neue Wege zu beschreiten und den Blick in die Zukunft zu richten.

Als größter Landesverband im SoVD haben wir in Niedersachsen in den zurückliegenden Jahren gezeigt, wie wir gesellschaftliche Veränderungen aufnehmen und innovative Konzepte erarbeiten. Dabei konnten wir uns als fachkundiger Partner der Politik fest etablieren und unseren zirka 285.000 Mitgliedern mit Rat und Tat zur Seite stehen – in rund 60 SoVD-Beratungszentren im Lande.

Und auch, wenn es an manchen Stellen unbequem ist: Wir sagen der Politik immer und offen unsere Meinung: Dank dem SoVD gibt es deshalb die Mütterrente und starke Nachbesserungen beim Bundessteilhabegesetz.

Insgesamt setzen wir uns für die Bürgerversicherung ein – egal, ob bei der Kranken-, Renten- oder Pflegeversicherung. In die sollen

dann alle gleichermaßen einzahlen: Arbeitnehmer, Beamte und auch Selbstständige. Außerdem kämpft der SoVD mit allen Mitteln gegen Altersarmut. Wir sind der Meinung, dass die gesetzliche Rente zum Leben im Alter reichen muss – gerade für Frauen.

Auch das Thema Pflege steht politisch auf unserer Agenda: Das Recht des Einzelnen, zu Hause gepflegt zu werden, muss dabei an erster Stelle stehen. Zudem müssen pflegende Angehörige entlastet werden. Die Gleichberechtigung spielt für uns ebenfalls eine große Rolle, sowohl für Frauen als auch für Menschen mit Behinderung.

Freiwilliges Engagement wird dabei beim SoVD groß geschrieben: Unsere etwa 11.000 ehrenamtlich Aktiven erfüllen den Begriff der praktischen Solidarität täglich vor Ort mit Leben. Sie helfen bei Problemen und gestalten aktiv das Zusammenleben.



Danksagung

In diesem Jahr 2017 feiern wir das Jubiläum „100 Jahre SoVD“ mit zwei Veranstaltungen im Hause STACKMANN und im Dietrich-Bonhoeffer-Haus. Diese beiden Veranstaltungen sind nur möglich geworden, weil sich viele Menschen bereitgefunden haben, uns zu unterstützen:

So danken wir der Ernst Stackmann GmbH & Co. KG, Buxtehude, insbesondere Frau Ingrid Schmidt als Organisatorin unserer Ausstellung; für die Spenden danken wir der Else und Heinrich Klindtworth-Stiftung, Buxtehude der Halepaghenstiftung von 1484 in Buxtehude und vor allem der Dr. Günther Koch-Stiftung, Buxtehude.

Die Feier im Dietrich-Bonhoeffer-Haus wird in besonderer Weise vorbereitet von den Damen Erika Posegga, Ingrid Prigge, Helma Struckmann und Sabine Tillert sowie Frau Anelene Rosenberg. Außerdem danken wir Herta Poppe und Erika Gläßer und allen anderen Helferinnen und Helfern, die zum Gelingen unseres Jubiläums beitragen.

**Dr. Günter
Koch-Stiftung**



**Halepaghen-Stiftung von 1484
in Buxtehude**

Der SoVD in Zahlen

Das hat der Kreisverband Stade 2016 in der Beratung für seine Mitglieder erstritten: 1.696.109,90 Euro.

Fast 60 SoVD-Beratungszentren gibt es in ganz Niedersachsen.

270 hauptamtliche Mitarbeiter stehen unseren Mitgliedern mit Rat und Tat zur Seite.

So viele Mitglieder sind wir im Ortsverband Buxtehude: 560

In ganz Niedersachsen gibt es circa 11.000 Ehrenamtliche.

11 davon arbeiten in unserem Ortsverband.

Über 90 Prozent unserer Mitglieder würden uns vorbehaltlos weiterempfehlen.



Die wichtigsten Jahreszahlen im Überblick

23. Mai 1917

Erich Kuttner gründet mit weiteren Unterstützern den „Bund der Kriegsteilnehmer und Kriegsbeschädigten“ in Berlin. Das Ziel: Eine umfassende Versorgung der Opfer des Ersten Weltkrieges.

Dezember 1918

Gut 10.000 Mitglieder ziehen zum Kriegsministerium, wo der Reichsbund seine Forderungen gegenüber der Regierung vertritt.

1919

Die Mitgliederzahlen steigen rasant. Der Reichsbund vertritt jetzt auch Kriegshinterbliebene und ist an vielen Gesetzen beteiligt, die die Lage der Betroffenen deutlich verbessert.

4. September 1924

Gründung der späteren Reichsbund-Wohnungsbaugesellschaft

1932

Obwohl früher immer parteipolitisch neutral, ruft der Reichsbund dazu auf, die NSDAP nicht zu wählen.

31. Mai 1933

Nach der Ernennung von Adolf Hitler sieht sich der Verband vermehrt Repressalien ausgesetzt. Dem kann er sich nur durch Selbstauflösung widersetzen.

29. November 1946

Nach Ende des Zweiten Weltkriegs gründen 1.000 Teilnehmer in Hamburg den „Reichsbund der Körperbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen“.

1950

Der Reichsbund erreicht mit dem Bundesversorgungsgesetz entscheidende Leistungsverbesserungen für Kriegsopfer.



1960er Jahre

Der Reichsbund fordert verbesserte Leistungen für Sozialhilfeempfänger und erreicht eine Abkehr von der diskriminierenden Armenfürsorge.

7. Oktober 1999

Der Reichsbund benennt sich in Sozialverband Deutschland e.V. (SoVD) um.

22. September 2009

Der SoVD in Niedersachsen wird rechtlich selbstständig und kann nun noch effektiver und autonomer im Sinne seiner Mitglieder handeln.



»Meine Kur wurde abgelehnt. Bis sich der SoVD einschaltete.«

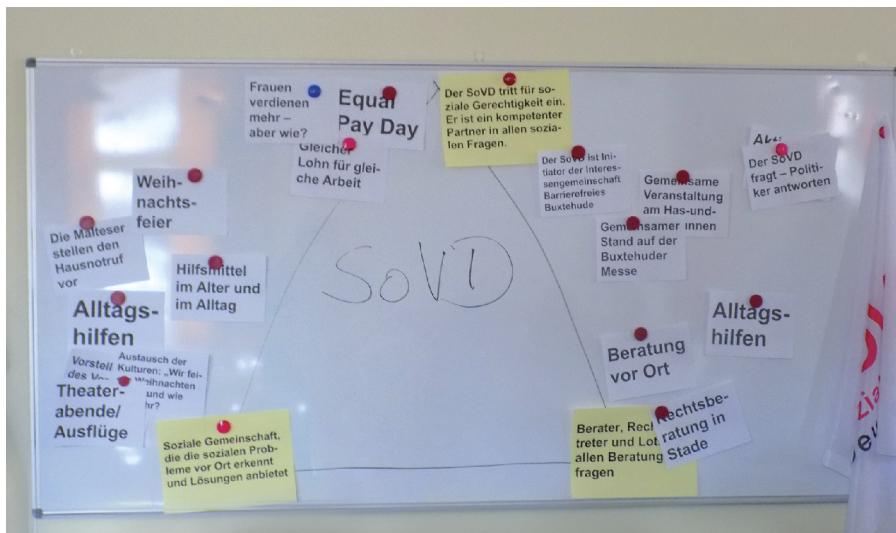
Der SoVD kämpft dafür, dass Ihre Reha-Maßnahme genehmigt wird. Notfalls auch vor Gericht.

Infos unter 0511/70148-0
oder auf www.sovd-nds.de

Krankengeld | Heil- und Hilfsmittel | Medikamente und Kuren |
ambulante und stationäre Behandlungen | Hilfe im häuslichen Umfeld



Unser Ortsverband



Projekte 2016



Ausfahrt ins Elbauenetal 2014

Gesellige Zusammenkünfte, gemeinsame Theaterbesuche, Jubilarehrungen, Weihnachtsfeiern, viele Informationen und das Auftreten als Lobbyist für Soziales – das gehört zu unserem Verbandsleben.



Jubilarehrung 2014

Wollten Sie immer schon wissen, was ein Ombudsmann tut oder wie ein Hausnotruf funktioniert oder wie Sie mit einem Defibrillator im Notfall Leben retten können? Möchten Sie einen Blick zurück in die Geschichte unserer Heimat werfen? Oder Sie interessiert das richtige Verhalten im Straßenverkehr? Das alles und noch viel mehr erfahren Sie, wenn Sie unsere monatlichen Informationsveranstaltungen „Alltagshilfen“ besuchen. Jeden ersten Mittwoch im Monat lädt der SoVD-Ortsverband sachkundige Referenten ein, die Sie mit Ihren Fragen „löchern“ können.

Vortrag – *Tageblatt* – Aufklärung über Defibrillatoren

BUXTEHUEDE. Der SoVD Ortsverband Buxtehude veranstaltet am Mittwoch, 8. März, in der Begegnungsstätte Hoheluft in der Stader Straße 15, einen Klönnachmittag mit Kaffee und Kuchen. Martin Neuhaus vom Malteser-Hilfsdienst erläutert ab 14.30 Uhr den Einsatz des im Notfall lebensrettenden Defibrillators. Anmeldungen bis 7. März unter der Rufnummer 0 41 61 / 6 21 83. (ff)

Tageblatt vom März 2017



Versammlung 2010

Geht es Ihnen auch so? Sie sind im schönen Buxtehude unterwegs und fragen sich, warum am Bahnhof vom Bahnsteig 1 zum Parkplatz zwei unterschiedlich hohe Schwellen sind, die eine große Stolpergefahr für Ältere und Seh- und Gehbehinderte darstellen.

Oder: Warum am Bahnhofstunnel kein Spiegel angebracht ist und deshalb Rollstuhlfahrer und Menschen mit Kinderwagen von herabausenden Fahrrädern nicht gesehen werden.

Oder: Sehen Sie sich einmal die Behindertenparkplätze am Torfweg an. Dahinter ist gleich ein Absatz, der für Rollatoren, Rollstühle und Menschen mit Sehbehinderungen kritisch ist.



Aus diesem und vielen anderen Gründen hat der SoVD-Ortsverband die „**Interessengemeinschaft Barrierefreies Buxtehude**“ gegründet. Hier versuchen wir gemeinsam mit anderen Vereinen und Verbänden, Lösungen für diese Probleme zu finden. Machen Sie mit!



Gemeinsam Inklusiv Aktiv e.V.



Wenn Sie wissen wollen, wie man einen Pflegegrad beantragt oder ob Ihr Rentenbescheid richtig ist, ob und wie Sie einen Behindertenausweis beantragen können, wann es richtig ist, Erwerbsminde rungsrente zu beantragen – eben alle Fragen im sozialen Bereich, die Sie haben, können Sie uns stellen. Wir beraten Sie gern, profes sionell mit juristischen Fachkräften in unseres Beratungszentrums in Stade. Anmeldung unter Tel. 0 41 41 / 51 09 11. Bei nichtjuristischen Fragen, oder wenn Sie Hilfe beim Ausfüllen von Anträgen benötigen, wenden Sie sich gern an die Vorsitzende des SoVD-Ortsverbands Buxtehude, Uschi Reinke, unter Tel. 0 41 61 / 8 87 37.

Finden Sie es auch ungerecht, dass Frauen im Durchschnitt immer noch 22 % weniger verdienen als Männer, obwohl sie mindestens die gleich gute Schul- und Berufsausbildung haben? Wir vom

Ortsverband demonstrieren dagegen jedes Jahr um den 20. März herum zum „**Equal Pay Day**“, dem „Tag der gleichen Bezahlung“.



Wir sammeln Unterschriften, damit Mütter, deren Kinder vor 1992 geboren sind, genauso viel Entgelte für ihre Rente bekommen wie jüngere Mütter.

Wir wollen **Ungerechtigkeiten aufdecken** und die Politik auffordern, sie abzustellen. Hier können Sie mitmachen.

Wir unterstützen Sie bei Ihren Problemen, unterstützen Sie uns mit Ihrer Mitgliedschaft. Werden Sie eines von fast 600 Mitgliedern hier in Buxtehude.

Ihr SoVD-Ortsverband Buxtehude
c/o Ursula Reinke
Schanzenstr. 37 | 21614 Buxtehude
Tel. 0 41 61 / 8 87 37

info@sovd-buxtehude.de | www.sovd-buxtehude.de



Weihnachtsfeier 2012



Der SoVD fragt – Politiker antworten 2013



Aktion zur Barrierefreiheit 2016



Ausfahrt nach Lühesand 2012



Uschi Reinke
1.Vorsitzende



Jan Gehlken
Stellv. Vorsitzender



Ute Wendelmuth
Schriftführerin



Dieter Fiege
Schatzmeister



Hans-Otto-Gade
Beisitzer



Anke Fiege
Frauensprecherin



Ute Hagenow
Beisitzerin



Hilmar Reinke
Beisitzer



Anni Gehlken
Revisorin



Alice Hinze
Revisorin



Dieter Wendelmuth
Revisor

Der jetzige amtierende
Vorstand des
SoVD-Ortsverbandes
Buxtehude

Unser ältestes Mitglied

Wenn Renate Schmidt vor die Tür geht, wird sie immer wieder von ehemaligen Schülern und Schülerinnen angesprochen und gefragt, ob sie sich noch an sie erinnert, denn Renate Schmidt war Lehrerin. Erst an der Grundschule in Altkloster, dann an der Hauptschule Stieglitzweg. „Aufgewachsen bin ich ja in Ostpreußen/Masuren und schon mein Urgroßvater, Großvater und Vater waren Lehrer. Dem Vater stand als Landschullehrer Ackerland und Viehhaltung zwecks Selbstversorgung zur Verfügung.“



Renate Schmidt wurde 1927 eingeschult. In der letzten Klasse war sie das einzige Mädchen. Ihr Vater sagte damals: „Bevor du heiratest, machst du erst mal eine Ausbildung.“

Sie begann ihr Studium auf Lehramt in Angerburg und setzte damit die Tradition ihrer Familie fort. Am Ende des Studiums heiratete sie, und ihr Sohn wurde 1944 geboren. „Mein Mann war Fallschirmjäger bei der Luftwaffe. Als die Russen immer näher kamen, floh ich mit meinem Baby mit Hilfe eines Feldwebels, den mein Mann mir geschickt hatte. Wir landeten zunächst in Celle.“

Von dort ging die Reise weiter und zwar nach Schleswig. Dort waren die Flüchtlinge in einem Schulgebäude untergebracht. Alle schliefen in einem großen Saal. „Mein Sohn schrie nur, und ich suchte den Bürgermeister auf, der fragte, warum mein Sohn so schrie. Und ich antwortete: ‚Weil er Hunger hat.‘ Seine Frau kochte Grießbrei und der Bürgermeister brachte mich in einer Familie des Briefträgers unter, bei der ich wohnen konnte. Wir sind damals überall so freundlich aufgenommen worden. Jeder half mir und sorgte dafür, dass es mir gut ging.“

Am 5. Mai 1945 erhielt ich die Nachricht, dass mein Mann im April

gefallen war. Und darum habe ich alles alleine gemacht. Ich war immer selbstständig und habe mein Leben gemeistert.

Meine erste Lehrerinnen-Stelle bekam ich in der Nähe von Cuxhaven, obwohl ich noch nicht das zweite Examen hatte. Aber die anderen Lehrer waren noch nicht entnazifiziert, und sie waren froh, dass jemand kam, der die Schülerinnen und Schüler unterrichten konnte. Als ich dann meine zweite Prüfung abgelegt hatte, verschlug es mich nach Buxtehude-Altkloster. Dort blieb ich im Schuldienst bis zu meiner Pensionierung.“

Sie lebte noch lange alleine in ihrer Wohnung und ist auch noch Auto gefahren.

„Jetzt lebe ich ja hier im Wohnstift. Betreutes Wohnen nennt man das. Beim Umzug habe ich dann erst mal alles aufräumen und wegwerfen müssen und entdeckte, dass ich Mitglied im Heimatverein und im SoVD war. Dann habe ich mir gedacht: ‚Was soll ich denn da noch im Heimatverein sein?‘ Aber im SoVD – da bin ich geblieben, denn der hat ja immer so viel Gutes getan, obwohl ich seine Hilfe nie gebraucht habe. Konnte ja alles alleine – habe alles alleine ge-

schafft. Ja – eingetreten bin ich dort 1957. Das ist ja schon wirklich 60 Jahre her. Ich habe auch schon ein paar Ehrennadeln von Ihnen, und heute bekomme ich noch eine mit einer ‚60‘ drauf – toll!“



Frau Schmidt erinnert sich mit 96 Jahren noch gerne an die Zeit, wo sie jeden Morgen zum Schwimmen ging. „Wir waren ja die Frühschwimmer und bekamen damals vom Bäcker einen Gutschein über zwei Brötchen. Das heißt, wir haben erst nach dem Schwimmen schön zu Hause gefrühstückt. Das war eine tolle Zeit. Damals bin ich ja noch mit dem Auto unterwegs gewesen, jetzt bin ich froh darüber, einen Rollator zu haben. Gut, dass es solche Dinge gibt, die einen unterstützen. Gucken kann ich nicht mehr so gut, aber mit der Lupe kann ich doch auch hier auf der Nadel die ‚60‘ erkennen. Die ist schon ziemlich klein. Zum Glück habe ich auch keine Schmerzen. So kann es noch lange weiter gehen. In meinem Zimmer hat ja vorher die älteste Buxtehuderin mit 106 Jahren gelebt. Also – da habe ich ja noch einiges vor mir.“

Das Leben ist doch schön, auch wenn rundherum einige schlimmen Sachen passieren. Das mit der Türkei – der will doch nun tatsächlich auch noch die Todesstrafe einführen. Aber – na ja – in Amerika haben sie die ja auch. Schlimm! – Manchmal ist die Welt wirklich schlimm!“

„Es war schön, dass Sie da waren, kommen sie doch mal wieder vorbei. Denn jetzt muss ich zum Mittagessen nach unten gehen,“ werden wir von Renate Schmidt verabschiedet.

Ute Wendelmuth, Uschi Reinke



Buxtehuder erinnern sich

Helma Struckmann erzählt:

Sie wird sich bei unserem Jubiläum um das Buffet kümmern und fragt: „Wie alt wird denn Ihr Verein?“ Als ich sage: „Na, 100 – 1917 wurde der SoVD als Reichsbund gegründet“, fällt ihr alles wieder ein.

„Ach so, der Reichsbund. Da war mein Vater doch auch Mitglied. Der ist schließlich aus dem Krieg nur mit einem halben Arm wieder gekommen, musste dann beim Landkreis arbeiten, und die haben behauptet, er sei voll einsatzfähig. Da hat er sich an den Reichsbund gewandt. Und der hat geholfen.“

Und dann, so in den 50ern, wir hatten damals einen Landgasthof in Großenwörden, einmal im Monat kam jemand vom Reichsbund aus Stade, setzte sich in der Gaststube an einen Tisch, alle Mitglieder kamen, setzten sich drumherum, und jeder trug sein Anliegen vor.

Da gab es dann keine Geheimnisse, alle diskutierten bei dem Problem mit, alle bekamen einen guten Rat. Es ging auch keiner nach Hause, wenn sein Problem besprochen worden war. Er musste ja hören, was die anderen für Probleme hatten.

Ich sehe heute noch die Menschen vor mir, wie sie alle um den Tisch sitzen und mitdiskutieren.

Und einmal im Jahr gab es das Grünkohlessen. Da kamen dann auch alle Mitglieder. Es war eben eine große Gemeinschaft.“

Uschi Reinke



»Die Rente haben
wir uns verdient.«

**Der SoVD kämpft für Ihre Rente, wenn's
darauf ankommt. Damit Sie Ihren Ruhestand
sorgenfrei genießen können.**

Pro Jahr hat der SoVD für seine Mitglieder gegenüber Behörden und vor Gerichten ca. 20 Millionen Euro erstritten.

**Infos unter 0511/70148-0
oder auf www.sovd-nds.de**

Regelaltersrente | vorgezogene Altersrente | Erwerbsminderungsrente |
Hinterbliebenenrente | Politische Lobbyarbeit



Buxtehuder erinnern sich

Hans-Uwe Hansen, wer kennt ihn nicht als langjähriges ehemaliges Mitglied des Buxtehuder Stadtrates, erinnert sich an die Zeit, als sein Vater Kassierer im Vorstand des Reichsbunds in Buxtehude war. Eingetreten ist er damals, wie wohl die meisten Reichsbundmitglieder, weil er als Kriegsversehrter heimgekehrt war und hier beim Reichsbund Unterstützung fand.

„Als er Kassierer wurde – das muss in der zweiten Hälfte der 50er Jahre gewesen sein. Ich kann mich erinnern, dass mein Vater als Hauptkassierer die Einnahmen sammelte und abrechnete, die die Kassierer und Kassiererinnen des Ortsverbandes persönlich bei den Mitgliedern monatlich einsammelten. Sie besuchten jedes einzelne Mitglied und bekamen Geld gegen Beitrittsmarken. Diese Art der Bezahlung der Mitgliedsbeiträge gab es nicht nur beim Reichsbund, sondern auch bei der SPD und der AWO. Der monatliche Besuch sorgte dafür, dass der Kontakt zu den Mitgliedern nie abriss, und dass man kleinere Probleme sofort vor Ort lösen konnte.“

Die Mitglieder dieser drei Verbände waren oft die selben. Schließlich standen wir doch alle irgendwie ‚links‘, aber eben mit verschiedenen Schwerpunkten.“

Ich kann Hans-Uwe Hansen nur Recht geben. Die SPD versuchte auf politischem Wege Gleichstellung und Solidarität herzustellen, die AWO hatte ihren Schwerpunkt in der Wohlfahrtspflege und beim Reichsbund war die solidarische Gemeinschaft immer das Ziel, das man damals insbesondere durch Beratung und finanzielle Unterstützung zu erreichen versuchte. Inzwischen hat der SoVD sich alle drei Gebiete zum Ziel gesetzt. Er ist parteipolitisch unabhängig, aber die politische Einflussnahme auf soziale Probleme – das ist ihm wichtig.

Uschi Reinke

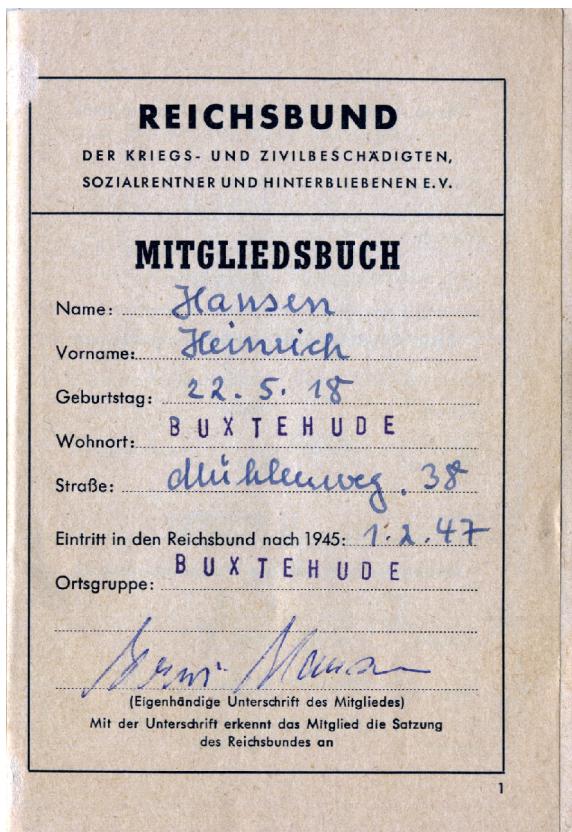
Geschichte des SoVD-Ortsverbands Buxtehude

Wann der Ortsverband Buxtehude gegründet wurde, wissen wir aus dem Mitgliedsbuch von Heinrich Hansen. Dort steht:

„Eintritt in den Reichsbund nach 1945: 1.2.1947

Ortsgruppe: Buxtehude“

Außerdem erfahren wir aus dem Mitgliedsbuch, dass er 1987 für 40-jährige Mitgliedschaft im Reichsbund geehrt wurde.



Was braucht man, um Geschichte wieder lebendig werden zu lassen? Wir vom Vorstand haben zwei Protokollbücher, die Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen von 1951 bis 1993 handschriftlich protokollieren. Wir fangen an zu stöbern, lesen uns fest und entdecken immer wieder Neues. 1951 redet man sich noch mit „Kamerad“ an. Wir denken sofort ans Militär. Aber im Internet lesen wir: „Kameraden steht für Personen, zu denen eine solidarische Beziehung innerhalb einer Gruppe besteht.“ So gesehen, ist es ein Begriff, der auch heute noch passt.

Die Vorstandssitzungen finden monatlich statt. Sie beginnen nach 20 Uhr und enden manchmal erst nach Mitternacht. Die Themen, die besprochen werden, ähneln den heutigen. Veranstaltungen wie Weihnachtsfeiern und Sommerfeste werden vorbereitet, Glückwunsch- und Trauerkarten müssen bestellt werden.



Es müssen Delegierte für die Kreisarbeitstagungen bestimmt werden, man lädt Mitglieder des Kreisvorstandes als Referenten ein. Ein großes Thema ist dabei die Rente

Es gibt bereits ein Reichsbund-Erholungsheim in Bad Sachsa, und der Buxtehuder Ortsverband beantragt, dass es Freiplätze für Schwerbehinderte geben soll, außerdem wollen die Kameraden, dass der tägliche Pensionspreis dort nicht über 3,50 DM steigt. Buxtehude fordert den Kreisverband auf, Beratungen hier vor Ort durchzuführen, drohen sogar mit Rücktritt des gesamten Vorstandes. Beratungen und Unterstützungen waren damals schon die wichtigsten Schwerpunkte. So werden einem Mitglied 25 DM zur Aufarbeitung seines Fahrrades gewährt.

Mitgliederversammlungen finden alle drei bis vier Monate statt. Vom Bundes- und Landesvorstand kommen Referenten und informieren über soziale Angelegenheiten. Getagt wird damals wie heute in der „Hoheluft“, aber zu der Zeit war es noch ein Gasthaus. Die Anzahl der Mitglieder beläuft sich im April 1951 auf fast 300.

Wir erfahren aus dem Protokollbuch, dass unser Stander, der bei den Versammlungen unseren Vorstandstisch schmückt, von 1951 stammt. Damals wurde er von der Ehefrau des ersten Vorsitzenden Gellermann gestiftet.



zinsbelassen. Der Antrag vom 5.9. ist ein auf nominale Zinssatzgrafele.

- 5) Wettbewerb nimmt ein Fließ der Johnson für die Gafford's
zum Startzeit der Mann. Grünherz Mann gewinnt.

6) Fließ Mann. Gafford nimmt im Fließ mit dem Fließwagen auf
die Formel und den Fließ Lalla. Diese Fließwagen auf
im Park und Gymnastik auf im nächsten
Fließwagen fahrend.

Bromoalit.

II. *Festigkeiten.*

Borham Spring am 25. 10. 1957.

Gilleman
Korpskommandant.

Infancy: 20¹⁵

8 flips: 23 25

Anmerkung: Thom. Gallmann, Grünig, Tammesey,
Endert, Lüpf, Käp. n. Sonnabt.

- 1) Der Beifall der Frau. Gallmann sagt ihm Herrn Baur für die entsprechende Aufklärung 200 Franken zu, ist d.h. eine gute Anerkennung. B.-D.M. für die Schärfererklärung gesucht werden sollten, welche einstimmig bestätigt.
 - 2) Eine Sitzung am 4.11.57. 2000 bei Lütsche im Glashaus, Aufklärung über den Unterkünften bei den Mitgliedern vorzubereiten.
 - 3) Über den Verlauf der Hochzeitsfeierlichkeiten im Hotel, gab Dr. Magister Dr. H. fünf Minuten längere Erwähnung. Für die Zeitung in Zürich riefen Künne für zwölf Feierlichkeiten Anträge auf 200 Franken pro Feierlichkeit gestellt worden. Wenn in Brigittenau fallen sollen Erwähnungen für Feierlichkeiten gesucht werden. Es ist ganz jedem selbst freigestellt, ob er sich einzubringen.

Auszug aus dem Protokollbuch

1960 ist zum ersten Mal eine Kameradin im Vorstand. 1962 wird Kameradin Meyer zur stellv. Vorsitzenden gewählt.

Kamerad Gellermann, der von 1951 bis 1953 der erste Vorsitzende war und aus beruflichen Gründen zurück trat, engagiert sich in den 90er Jahren wieder im Vorstand – diesmal als Stellvertreter.

Bei unserer Recherche zum 70sten Geburtstag des Ortsverbandes Buxtehude stießen wir auf die unterschiedlichsten Erinnerungsstücke. Protokollbücher, ein altes Mitgliedsbuch, eine Glückwunschkarte von 1954, Belege über die Beratungsarbeit des Beratungsbüros in Stade, Ehrennadeln aus der Reichsbund-Zeit und schließlich ein Emaille-Schild. Dies bekamen wir von Herrn Nern, dessen Vater, Benno Nern, in den 70ern Vorsitzender der Ortsgruppe Hedendorf-Neukloster war.



Erinnerungsstücke, die uns zurück versetzen, in die Anfänge unseres Ortsverbandes, die uns einen Blick zurück aber zwei nach vorne werfen lassen.

1. Vorsitzende von damals bis heute

Unbekannt	1947 - 1951
Gellermann	1951 - 1953
Radtke	1953 - 1954
Bartels	1954 - 1960
Breinlinger	1960 - 1960
Pomrehn (komm.)	1960 - 1962
Pomrehn	1962 - 1972
Fach	1972 - 1978
Wazuy	1978 - 1988
Köhler	1988 - 1996
Neumann	1996 - 2006
Törner	2006 - 2008
Reetz	2008 - 2010
Reinke	2010 -





Patientenverfügung Vorsorgevollmacht

mit Bevollmächtigt mich in allen Angelegenheiten, insbeso-

Weil Ihre Zukunft Vertrauen braucht.

Patientenverfügung/Vorsorgevollmacht

Beratung nah dran.
Professionell.
Persönlich.
Rechtsverbindlich.

**Infos unter 0511/70148-0
oder auf www.sovd-nds.de**



Jubiläumsfeier

Samstag, den 28.10.2017, 11 bis 17 Uhr

**Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Dietrich-Bonhoeffer-Platz 3
(Verlängerung Ludwigstraße)**

11:00 Uhr Einlass

11:45 Uhr Begrüßung: 1. Vors. SoVD-Ortsverband Buxtehude,
Uschi Reinke

Grußworte: Präsidiums-, Bundes- und Landesvorstandsmitglied
Ernst-Bernhard Jaensch

Bürgermeisterin der Hansestadt Buxtehude,
Frau Katja Oldenburg-Schmidt

1. SoVD-Kreisvorsitzender Walter Törner

Zwischen der Reden musikalische Untermalung mit Harald Winter

12:45 Uhr Wir laden Sie zu einem kalt/warmen Buffet ein

14:00 Uhr Rückblick in die Geschichte und Jubilarehrung

15:00 Uhr Anelene Rosenberg spielt zum Tanz auf

17:00 Uhr Tombolaverlosung

Der Eintritt ist frei. Anmeldung bis zum 18. Oktober bei Uschi
Reinke, Tel. 0 41 61 / 8 87 37.

Impressum

SoVD-Ortsverband Buxtehude
c/o Ursula Reinke
1. Vorsitzende
Schanzenstr. 37
21614 Buxtehude

Tel.: 0 41 61 / 8 87 37

Internet: www.sovd-buxtehude.de
E-Mail: info@sovdbuxtehude.de

Spendenkonto: IBAN DE93 2075 0000 0056 1561 77

Redaktion: Vorstand des SoVD-Ortsverbands Buxtehude
Siehe S. 21 und 22

Gestaltung: interlay, Internet - Layout
Hilmar Reinke
Internet: www.interlay.de
E-Mail: info@interlay.de

Fotonachweise:

Foto S. 5: SoVD-Landesverband
Foto S. 6: Hansestadt Buxtehude
Foto S. 7: SoVD-Kreisverband Stade
Foto S. 9: SoVD-Landesverband
Foto S. 11: SoVD-Landesverband
Sonstige: interlay, Internet - Layout

Ganzseitige SoVD-Anzeigen: SoVD-Landesverband

Auflage: 1.000 Exemplare

SoVD-Ortsverband Buxtehude
c/o Ursula Reinke
1. Vorsitzende
Schanzenstr. 37
21614 Buxtehude

Tel.: 0 41 61 / 8 87 37

Internet: www.sovd-buxtehude.de
E-Mail: info@sovdbuxtehude.de